

**Eva Sattlberger, Jan Steinfeld und Philipp Gewessler**  
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

## **Geschlechtsspezifische Unterschiede in Mathematikleistungen: Welchen Einfluss haben Persönlichkeitseigenschaften auf die Lösungswahrscheinlichkeit von Matura-Aufgaben**

Als Teil des Aufgabenqualitätsprozesses der standardisierten schriftlichen Reifeprüfung in Mathematik wird jährlich eine empirische Überprüfung potentieller Prüfungsaufgaben durchgeführt. Im Zuge dieser Feldtestungen wurde 2017 begleitend ein Fragebogen vorgegeben, um das akademische Selbstkonzept, die Selbstwirksamkeit und die Geschlechtsstereotype der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu erheben. Die Ergebnisse der Analysen zeigen unter anderem, dass neben strukturellen Faktoren insbesondere das selbstberichtete Selbstkonzept stark mit der Performanz zusammenhängt. Wird der a priori bestehende Geschlechtsunterschied in den erhobenen Persönlichkeitsvariablen mitberücksichtigt, verkleinert sich die vorhergesagte Leistungsdifferenz zwischen Schülerinnen und Schülern wesentlich. Die Resultate stützen Ergebnisse aus der Feldtestung 2016, indem sie den Zusammenhang von Testleistung und akademischem Selbstkonzept replizieren. In diesem Beitrag werden die Analysen vorgestellt und die Ergebnisse im Kontext von Geschlechtsunterschieden in der Mathematikleistung diskutiert.